©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

DAS DORF IM DORF

.....und wenn man von vornherein viel gewußt hätte, dann wären wir es nicht angegangen!

Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf

Von Gerda K ö n i g , Wien

Die Kindheitserinnerungen an "das Gerümpel" und "den Spielplatz Fahndorf/NÖ" waren für das spätere Leben von Herrn Gerhard Kisser, dem 1941 geborenen Graphiker, prägend. Die Emotionalität war so stark, daß er nach dieser verlorenen Heimat zu suchen begann. Den Ausschlag gab der Zufall! Oder die Vorsehung? Eine interessante Geschichte, die vom Wochenendhaus zum Freilichtmuseum und zur Leidenschaft führte und dem Dorf Gerersdorf-Sulz zu einer neuen Idee von "Identität" verholfen hat.

Anfang der 70-Jahre besuchte Kisser mit seiner Gattin Freunde im südlichen Burgenland, und dort wurde der Wunsch nach einem Wochenendhaus geweckt.

Weiter angeregt durch die Eröffnung des Freilichtmuseums in Bad Tatzmannsdorf, erwachte in dem Wiener Graphiker Kisser der Gedanke, ein eigenes Freilichtmuseum zu gestalten. Dieses wurde 1973 von ihm und seiner Frau Ilse auf einer Fläche von 8000² am Rande der Gemeinde Gerersdorf-Sulz im Bezirk Güssing begonnen.

So wurde aus einem privat genutzten Wochenenddomizil ein öffentlich zugängliches regionales "Dorf - Museum". Aus privater Samelleidenschaft erwuchs eine umfassende Dokumentation Südburgenländischer Lebensformen. Kisser, der penible Graphiker, hat das Rad der Zeit mit der Errichtung des Ensemble Gerersdorf angehalten.

Die meisten der 27 translozierten und rekonstruierten Museumsbauten sind strohgedeckte Bauernhäuser - Holzblockbauten mit originaler Einrichtung - sowie Wirtschaftgebäude aus dem pannonischen Raum, z.B. Wohnhäuser, Stadel, Ställe, Preßhäuser, Kitting, Brunnen, etc. Außerdem gibt es Sammlungen bäuerlicher Gebrauchsgegenstände und Maschinen zu sehen.

Dies alles begann, wie schon erwähnt, mit dem Besuch bei einer befreundeten Familie in Heiligenbrunn und Gerersdorf im Jahr 1970. Dort wurde die Idee geboren, ein Haus in dieser Gegend zu kaufen. Die Familien Kisser sowie Inge und Rudolf K. kauften 1972 um 70.000,— S ein Grundstück mit einem strohgedeckten Streckhof in Gerersdorf. Bald stellte sich heraus, daß das Gebäude für zwei Familien zu klein war. Man beschloß, ein Küchenhaus und ein Schlafhaus dazuzustellen. 1973 trennten sich die beiden Familien im Streit. Die grundbuchliche Trennung dauerte dann noch etwa zwei Jahre, da sie sich am Kreuzstadel orientierte, welcher an der Grundgrenze errichtet worden war und weiter gemeinsamer Besitz bleiben sollte. Dies wurde aber wieder rückgängig gemacht, da Herr Rudolf K. den

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Kaufpreis nicht bezahlen wollte bzw. konnte. Man teilte das Grundstück und schüttete einen Erdwall zwischen beiden Teilen auf.

Die Idee zur Errichtung eines Freilichtmuseums wurde nach und nach umgesetzt: Ab dem Jahr 1973 kauften und stellten die Eheleute Kisser weitere Gebäude mit Hilfe junger Leute aus der Nachbargemeinde Steingraben am verbliebenen Grundstück auf. So wurden all diese Objekte vor Verfall und Zerstörung bewahrt. Es war zuerst ein planloses Sammeln. Neue Verwandtschaftsverhältnisse der Objekte wurden gebildet und neue Lesmöglichkeiten der Gegenstände geschaffen. Sie zerstörten aber nicht die Authentizität der Tradition, getreulich die Objekte wieder aufzubauen! Kisser hat mit viel Liebe, Schwung, Ausdauer und unter großen familiären sowie persönlichen und finanziellen Opfern seit dieser Zeit bäuerliche Holzarchitektur, Hausrat und Geräte zusammengetragen, vorbildlich restauriert und die verdrängte Vergangenheit wieder auf einer Bühne erscheinen lassen, manchmal nur bruchstückhaft. Seine Idee hat im wahrsten Sinne des Wortes Häuser versetzt und ein "Dorf im Dorf" enstehen lassen. Nach einem Museumsrundgang kann man seine Liebe zum pannonischen Kulturkreis besser verstehen, und es setzt ein Nachdenkprozeß über längst vergangene Zeiten ein. Die einen werden denken und vielleicht auch laut sagen: "Gott sei`s gedankt, es ist vorbei!", die anderen fänden es romantisch, in solch bäuerlicher Holzarchitektur zu leben.

Im November 1976 war die erste öffentliche Vorstellung des aus sechs Gebäuden bestehenden "Ensembles Gerersdorf" (Eröffnung durch den damaligen Landesrat Dr. Sinowatz!). In dieser Zeit half kein einziger Gerersdorfer im Museum mit. Die ersten Strohdecker für Kissers Häuser kamen aus Heiligenbrunn, wo ihm Herr Johann Trinkl, der als "Rübezahl" überregionale Bekanntschaft erreichte, behilflich war. Das Stroh wurde in Jugoslawien gekauft. Die Erhaltung der armseligen Hütten war den Gerersdorfern ein Dorn im Auge, sie waren froh, daß diese Zeit vorbei war. Herr Kisser stieß weitestgehend auf Unverständnis, obwohl er immer wieder Kontakt mit der Dorfbevölkerung suchte. Er und sein Museum wurden abgelehnt. Er wollte den Gerersdorfern keinen Spiegel vorhalten, und er wollte sie auch nicht verunglimpfen, sondern nur versuchen, ein paar von diesen schönen alten Bauten zu erhalten und in die neue Zeit hinüber zu retten. Am Anfang waren vielleicht 5% der Bevölkerung auf seiner Seite, heute, so schätzt Herr Kisser, sicher mehr als 50% (eigentlich hat er also "erzieherisch" gewirkt und durch seinen Einsatz einen deutlichen Gesinnungswandel in der Bevölkerung erreicht).

Gegen Herrn und Frau Kisser hatte man Vorurteile, da sie ja aus Wien kamen. Sie waren Fremde! Außer ihnen gab es noch viele andere Stadtflüchtlinge, die aufs Land zogen. Die Lebensqualität ist im Südburgenland nach wie vor hoch, doch durch großstädtische "Häuselbauer", verändert sich natürlich auch der Dorfcharakter.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Es gab viele Schwierigkeiten und Bausünden, welche beim Aufbau des Ensemble Gerersdorf aufgetreten waren, und für die Gerhard Kisser auch Lehrgeld zahlen mußte. Hier sollen nun einige davon aufgezeigt werden:

* Zweimaliger Schwammbefall der übertragenen Häuser.
  Die erste Sanierungsphase war 1978/79/80. In denJahren1989/90gab es dann noch eine zweite Sanierung nach neuerlichem Befall. Heute gilt Herr Kisser als Experte für Schwammbefall und wird immer wieder vom Denkmalamt als solcher zu Rate gezogen.
* Schwierigkeiten bei der Numerierung der Balken
* Mäuseplage
* Brand am 17. 6. 1996, wobei vier Gebäude betroffen waren:
  1 Wohnhaus (Hakenhof), 2 Kellerstöckl, Maiskolbenschütte.
  Es waren dies die vier Objekte, die laut Scheidungsvertrag ins Eigentum von Frau Ilse Kisser übergegangen sind, aber weiter frei zugänglich für die Museumsbesucher sein müssen.

Herr Kisser hat sich im Laufe der Zeit mit fünf Bürgermeistern arrangieren müssen. Im Jahr 1989 gründete er den Verein "Freunde des Freilichtmuseums", da er sonst kaum Unterstützung der öffentlichen Hand bekommen hätte.

Seit 1973 hat er ca. 10 Millionen Schilling ins Museum investiert und erhielt nur rund 700.000,— Schilling an öffentlichen Förderungen zurück. Wegen der finanziellen Probleme nach seinem Firmen-crash mußte er schließlich das Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf abgeben.

Im August 1996 wurde eine Vereinbarung mit dem jetzigen Betreiber "Verein Freunde des Freilichtmuseums Ensemble Gerersdorf" getroffen, um die Finanzkrise zu lösen:

* Gerhard Kisser übergibt die Liegenschaft mit den Gebäuden an den Verein, der neuer Eigentümer wird. Gleichzeitig übergibt er auch die Kreditschulden bei der Raika, die aber den Verein nicht belasten, da sie vom Land Burgenland übernommen werden.
* Er behält das Wohnrecht im "Wunderlhaus" und auch das Nutzungsrecht (Wein und Obst).
* Er hat aufgrund seiner bisherigen Leistungen und Erfahrungen bei sämtlichen baulichen und kulturellen Angelegenheiten das Vetorecht und bleibt dem Verein in beratender Funktion erhalten. Außerdem hat er das Vorkaufsrecht, das nur zum Tragen kommt, wenn der Verein die Absicht hat, die Liegenschaft zu veräußern.
* Mitspracherecht bei der eventuellen Nachfolgefrage über einen künftigen Leiter

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Der Vertragsinhalt wurde von der Generalversammlung des Vereines einstimmig angenommen. Mit Übergabevertrag vom 30. 5. 97 wurden schließlich die Eigentumsrechte der drei Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 8636² von Herrn Kisser an den Verein übergeben.

Herr Kisser war in erster Ehe von 1965 bis 1990 mit Frau Ilse Kisser verheiratet. Aus dieser Ehe stammen eine Tochter und ein Sohn. Frau Ilse Kisser hat bei der Errichtung des Museums sehr viel mitgeholfen.

Seit Juni 1991 ist er mit Mag. Maria Nyrom-Kisser verheiratet, mit der er schon seit 1982 zusammenlebt und einen Sohn hat. Zu diesem Zeitpunkt gab es im Ensemble acht Objekte. Frau Nyrom war ihrem späteren Mann schon damals beim Aufbau der Beziehungen in Ungarn, in Siebenbürgen und in Österreich sehr behilflich. Die ungarischen Kontakte finden ihren Niederschlag in den Ausstellungen über "Die Wiegen Pannoniens" (1991) und die "Hochzeitstrachten aus dem Galgatal" (1992).

Ab dem Jahr 1997 fanden und finden immer wieder kulturelle Aktivitäten im Freilichtmuseum statt: Ausstellung über Themen der Volkskultur, Kurse für Hinterglasmalerei und Holzbearbeitung, Wiesenfeste, Mundartlesungen, Sensenwettmähen, kulinarische Veranstaltungen, Musikfeste.

Kisser hat mit der Einrichtung des Freilichtmuseums einen Teil seiner Kindheit wieder zum Leben erweckt, und er hat schließlich seine Identität in diesem seinem Lebenswerk gefunden und verwirklicht, obwohl er jetzt nur mehr verbriefter Gast dort sein darf. Es stimmt ihn traurig, wenn er nicht mehr uneingeschränkt schalten und walten kann. Wäre er 20 oder 30 Jahre älter, würde es ihn mit Genugtuung erfüllen, sein Werk vom Verein fortgeführt zu wissen, aber da er noch voll von Ideen, Energie und Tatendrang ist, kommt immer gedrückte Stimmung auf, wenn er darauf hinweisen muß, daß er nicht mehr Eigentümer des Museums Gerersdorf ist.

Die Symbiose zwischen dem Dorf Gerersdorf und dem Freilichtmuseum ist nach Jahrzehnten geglückt. Die Bevölkerung hat schon vor Jahren mit Herrn Kisser ihren Frieden geschlossen. Die Gemeindevertreter haben erst seit dem Jahre 1994 über den Verein "Freunde des Freilichtmuseums Ensemble Gerersdorf" Mitbestimmung und Einfluß auf das Museum. Mit der Eigentumsübertragung des Ensembles an den Verein ist das Museum in der Gemeinde und auch im Land angenommen und integriert.

Der Ort ist durch das Freilichtmuseum bekannt geworden. Die Perspektiven sind vielversprechend. Kisser hat seine Identität selbst hergestellt. Er ist das Museum und das Museum ist sein Leben.

Man darf gespannt sein, wie sich diese interessante und lebendige Institution weiterentwickeln wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): König Gerda

Artikel/Article: DAS DORF IM DORF .....und wenn man von vornherein viel gewußt hätte, dann wären wir es nicht angegangen! Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf 228-231